

# fsk

## Kino

Heft #2 / ab 29.7.21



u. a. in diesem Heftchen: **Gunda (Cover)** · **Fabian oder Der Gang vor die Hunde** · **Matthias & Maxime** · **Doch das Böse gibt es nicht** · **Quo Vadis Aida?** · **Kunst kommt aus dem Schnabel wie er gewachsen ist** · **Alles ist Eins. Außer der 0**



NO/US 2020, 93 Min.  
ohne Dialog

Regie: Victor  
Kossakovsky

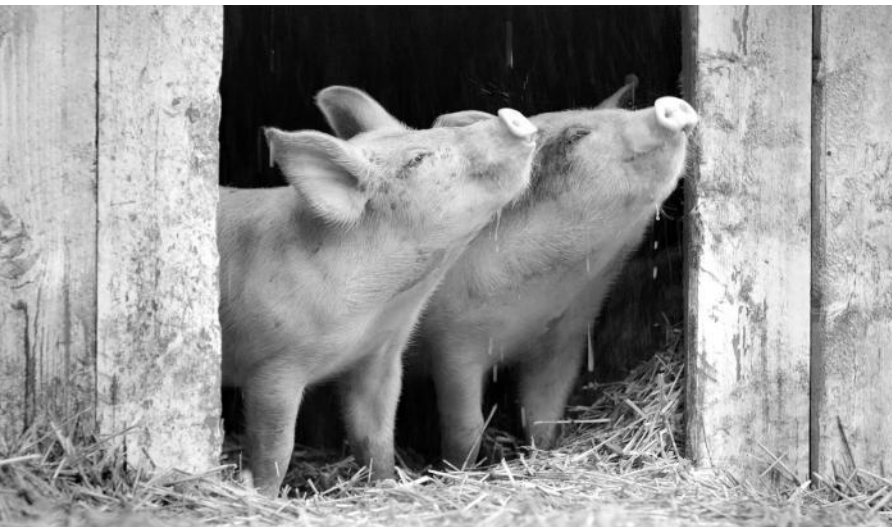
Kamera:  
Egil Håskjold Larsen,  
Victor Kossakovsky  
Schnitt:  
Victor Kossakovsky,  
Ainara Vera

**N**un, es ist kein Paradies, das Victor Kossakovsky mit seinen höchstästhetischen schwarz-weiß-Aufnahmen uns hier zeigt, obwohl es zunächst so scheint. Protagonistin Gunda und ihre 15 winzigen Ferkel haben es gut auf dem Hof in Norwegen, es gibt Heu, Platz, Auslauf, Zeit zum Spielen und sich ärgern, alle raufen sich um den Zugang zu den Zitzen, die Mutter passt auf alle auf und lässt sich vieles gefallen. Kein Mensch ist zu sehen oder zu hören, der Blick ist auf die Schweine gerichtet.

Auf den beiden Gnadenhöfen, wo der Film uns zwischen- durch hinführt, erleben wir „ausgediente“ Nutztiere, die ohne diese Orte nie auch nur ansatzweise hätten erfahren können, wie ihr Leben hätte sein sollen. Vorsichtig tasten sich zerrupfte Hühner durch Blätter und Geäst, versuchen ein leises Krähen. Ausgemergelte Kühe toben, so sie noch dazu instande sind, freudig über eine Wiese.

Und Gunda? Die sucht eines Tages ihre 10 noch verbliebenen Ferkel, die alle auf einmal vom Hof verschwanden. Und sie ruft. Und sucht. Und sucht.

„Dass es der Mensch an Respekt gegenüber der Mitkreatur gebrechen lässt, ist ... hinreichend bewiesen. Eine alltäglich gewordene Grausamkeit prägt das Verhältnis zum Tier, die ein moralischer Makel ist. »Gunda« ist Kossakovskys Vorschlag, wie sich das ändern ließe. Denn es ist auch eine – wörtlich – Ansichtssache, eine Frage der Perspektive. Also richtet Kossakovsky die Kamera auf das Tier, gönnt ihm die ästhetische Überhöhung und philosophische Abstraktion, die das Schwarz-Weiß als Potenzial in sich birgt, und weder Musik noch Voiceover noch sonst eine Schlaumeierei stören die Begegnung mit dem anderen Lebewesen. Das sieht man genau hin, so tief dann doch nicht unterscheidet. Neugier, Schmerz, Genuss, Freude, Schrecken, Ärger, Fürsorge. Kennen wir. Kennt Gunda. Kennen das Huhn und die Kuh.“ Alexandra Seitz | epd-Film





**B**erlin, 1931: Ein Ort zwischen Untermiete und Unterwelt, wo Bordelle Ateliers sind, Nazis auf den Straßen pöbeln und man in Babelsberg vom „psychologischen Film“ träumt. Das Leben brodeln, die Gesellschaft gärt, korrodiert. Solange er noch Arbeit hat, verfasst der promovierte Germanist Jakob Fabian tagsüber Werbetexte, nachts zieht er mit Stephan Labude durch die schrägen Etablissements der Stadt. Während sein Freund – er wird später bekennen, „in den Fächern Leben und Beruf“ versagt zu haben – ein Draufgänger in Sachen Kommunismus und Sex ist, bleibt Fabian nüchtern und distanziert. Er wartet auf den „Sieg der Anständigkeit“, ohne recht daran zu glauben. Nur die Liebe zu Cornelia lässt ihn an seinem ironischen Fatalismus zweifeln. Sie wird zum Lichtblick in seinem zerrinnenden Leben.

Erich Kästners tieftraurigen autobiografischen „Fabian“ – einen der bedeutendsten Romane der Weimarer Republik – aus seinem Schattendasein zu holen, ist bei allen Parallelen zum vermaledeiten Heute eine Herausforderung. Dominik Graf meistert sie kongenial: spitzfindig pointiert sein Stil, kaltschnäuzig flott, und doch von schweigsamer Melancholie. Ein Film wie eine Diskokugel, die sich langsam dreht. Über den Zusammenhang von Geschlechtsverkehr und leerem Kühlschrank – und den Zerfall des Traums vom Glück. (Produktionstext)

„Ich hatte nicht die Absicht einen „mahrenden“ Film zu machen. Fabian gefällt ja auch dieses Berlin, das er grinsend als dem Untergang geweiht bezeichnet. Er hat seine Freude daran, andererseits: mulmig ist ihm schon auch dabei. „Und nun frage ich Sie, Frau Hohlfeld, hat die Welt noch Talent zur Anständigkeit?“ fragt er seine Zimmerwirtin. Das ist ihm wirklich ein Bedürfnis und zugleich pure Ironie.“ (aus: Interview mit Dominik Graf, monopol-magazin.de vom 10.6.2021)

DE 2021, 176 Min.,

**Regie:**  
**Dominik Graf**

*Kamera: Hanno Lentz  
Schnitt: Claudia Wolscht  
mit Tom Schilling,  
Saskia Rosendahl,  
Albrecht Schuch,  
Meret Becker,  
Michael Wittenborn*



## Doch das Böse gibt es nicht

شیطان وجود ندارد

OT: *Sheytan vojud nadarad*,  
IR/DE/SZ 2020,  
150 Min., farsi OmU,

**Regie & Buch:**  
**Mohammad**  
**Rasoulof**

**Kamera:**  
Ashkan Ashkani  
**Schnitt:**  
Mohammadreza  
Muini, Meysam Muini  
**mit:**  
Ehsan Mirhosseini,  
Shaghayegh,  
Kaveh Ahangar,  
Alirezy Zareparast,  
Salar Khamseh

Filmgespräch mit  
Produzent Farzad Pak  
am 19.8.

Als sicher eindrucklichster Film des Berlinale-Wettbewerbs 2020 wurde DOCH DAS BÖSE GIBT ES NICHT verdient mit dem Goldenen Bären ausgezeichnet. In vier nur dem Thema nach verbundenen Episoden beschäftigt sich das Drama mit Fragen nach persönlicher Schuld und Verantwortung und den Möglichkeiten von Integrität und individueller Freiheit in einem repressiven Regime und Willkürstaat.

Macht sich der vorbildliche Ehemann und Familienvater Heshmat wirklich keine Gedanken über seinen Beruf? (Es gibt kein Böses) Findet der junge Soldat Pouya noch einen Ausweg aus seinem schlimmen Dilemma? (Sie sagte: Du kannst es) Wie soll Javad mit seiner ungeahnten Verbindung zwischen seinem Heiratsantrag und dem Tod des Mentors seiner Freundin umgehen? (Geburtstag) Welches Geheimnis möchte der weitab der Zivilisation lebende Bahram seiner Nichte Darya, die aus Deutschland zu Besuch ist, offenbaren? (Küss' mich)

„ ... ein kraftvolles, feinfühlig inszeniertes und subtil verknüpftes Meisterwerk ... “ Michael Ranze | Filmdienst

Regisseur Mohammad Rasoulof selber hat sich immer wenig durch die Bedrohung durch den Iranischen Staat von der Bearbeitung brisanter Themen abhalten lassen. Mit dem hochpolitischen Thriller MANUSCRIPTS DON'T BURN und seinem gemeinsamen Engagement mit Jafar Panahi für die GRÜNE REVOLUTION geriet er ins Visier der Behörden, eine 6-jährige Haftstrafe kam allerdings nicht zum Vollzug. Nach der Vorstellung seines nächsten Films A MAN OF INTEGRITY 2017 in Cannes wurde ihm bei der Rückreise der Pass entzogen. Seitdem muss er im Iran bleiben und kann nicht zu seiner Frau und seinen Kindern nach Hamburg, wo die Familie seit 2012 lebt, zurückkehren.





## Kunst kommt aus dem Schnabel wie er gewachsen ist

In der Kunstwerkstatt Mosaik in Berlin arbeiten Künstler\*innen mit Behinderung an ihren Werken. Sabine Herpich beobachtet sie bei der Arbeit und richtet den Blick auf die Institution selbst, auf die Abläufe, das Personal, die Räumlichkeiten. Ihr gelingt es, nicht die Behinderung der Menschen ins Zentrum zu stellen, sondern die künstlerische Arbeit. Um diese herum formiert sich die Institution und wird so primär als Institution für die Kunst und nicht als Institution für Menschen mit Behinderung sichtbar. Die Idee von Kunst wird ganzheitlich, beinhaltet die Menschen, die sie machen, wie auch die Orte, an denen sie erzeugt wird, meint das Sehen der Werke, das Sprechen über sie, meint aber auch: Kunst als Arbeit, mit Arbeitszeiten und Gehalt. Die Filmemacherin selbst ist nicht unsichtbar. Sie fragt die Künstler\*innen nach ihren Gedanken, Ideen, Vorgehensweisen. In der Begegnung der Künstler\*innen vor der Kamera mit dem Blick der Filmemacherin entsteht eine erhöhte Aufmerksamkeit und Sensibilität – für die Gestimmtheiten der Werke, ihrer Schöpfer\*innen und Betrachter\*innen, wie auch für die behutsame, nicht schüchterne, genaue, sich nicht verschließende Form dieses Films über Kunst.“



(Alejandro Bachmann / Berlinale Forum)

DE 2020, 106 Min., dt.O.m.e.U., Regie, Kamera, Montage: Sabine Herpich, mit: Adolf Beutler, Suzy van Zehlendorf, Gabriele Beer, Till Kalischer, Nina Pfannenstiel u. a.

Am 15.8. mit anschließendem Filmgespräch.



## Quo Vadis Aida?

Bosnien, Juli 1995. Aida ist Lehrerin und arbeitet als Übersetzerin für die UN in der Kleinstadt Srebrenica. Als die serbische Armee die Stadt einnimmt, gehört ihre Familie zu den Tausenden von Menschen, die im UN-Lager Schutz suchen. Aida hat als Dolmetscherin in den Verhandlungen Zugang zu entscheidenden Informationen. Sie versucht dabei, Lügen und Wahrheiten auseinanderzuhalten, um herauszufinden, wie sie ihre Familie und ihre Mitbürger\*innen retten könnte.



„Dieser Film handelt von einer Frau, die in einem von Männern dominierten Krieg zwischen die Fronten geraten ist. Es geht um Mut, Liebe und Widerstandskraft – und auch darum, was passiert, wenn wir nicht rechtzeitig auf Warnsignale reagieren. Ich habe den Krieg in Bosnien überlebt. An einem Tag hat man alles, und am nächsten existiert fast nichts mehr von dem, was man kennt. Nur weil wir bestimmte Dinge für unvorstellbar halten, heißt das nicht, dass sie nicht geschehen können.“ Jasmila Žbanić BA/AU/PL/DE/RO/FR/NO/TK/NL 2020, 104 Min., OmU, Regie & Buch: Jasmila Žbanić, Kamera: Christine A. Maier, Schnitt: Jarosław Kamiński, mit: Jasna Đuričić, Izudin Bajrović, Boris Ler, Dino Bajrović, Boris Isaković. Johan Heldenbergh, Raymond Thiry. Filmgespräch mit der Regisseurin am 8.8.

**ALLES IST EINS. AUSSER DER 0.** OmU

ab 29. Juli

Englisch mit deutschen Untertiteln

**DER ATEM DES MEERES**

ab 29. Juli

**DIE DOHNAL** DFmeU

ab 29. Juli

**MATTHIAS ET MAXIME** OmU

ab 29. Juli

Französisch mit deutschen Untertiteln

**FABIAN oder der Gang vor die Hunde**

ab 5. August

Dänisch mit deutschen Untertiteln

**QUO VADIS AIDA?** OmU

ab 5. August

Bosnisch, Engl., Niederl. mit dt. Untertiteln

● Filmgespräch am 8. August

**KUNST KOMMT AUS DEM SCHNABEL WIE ER GEWACHSEN IST** DFmeU

ab 12. August

● Filmgespräch am 15. August, 17Uhr

**GUNDA**

ab 19. August

**DOCH DAS BÖSE GIBT ES NICHT** OmU

ab 19. August

Farsi mit deutschen Untertiteln

● Filmgespräch am 19. August

**Dok-Termin #02:**

OUT OF PLACE OmU

● 1. August 18Uhr mit Filmgespräch

**Dok-Termin #03:**

NICHTS NEUES OmU

● 22. August 18Uhr mit Filmgespräch

**Do., 29.7.**

17.30 Der Atem des Meeres  
19.00 Alles ist eins. Außer der 0.  
19.45 Der Rausch  
21.15 Matthias & Maxime  
22.15 Der Rausch

**Fr., 30.7.**

17.30 Der Atem des Meeres  
19.00 Alles ist eins. Außer der 0.  
19.45 Der Rausch  
21.15 Matthias & Maxime  
22.15 Der Rausch

**Sa., 31.7.**

12.30 Nomadland  
14.00 Die Dohnal  
15.00 Der Rausch  
16.30 Nomadland  
17.30 Der Atem des Meeres  
19.00 Alles ist eins. Außer der 0.  
19.45 Der Rausch  
21.15 Matthias & Maxime  
22.15 Der Rausch

**So., 1.8.**

12.30 Nomadland  
14.00 Der Atem des Meeres  
15.00 Der Rausch  
16.30 Nomadland  
18.00 ● Dok-Termin #2: Out of Place  
19.00 Alles ist eins. Außer der 0.  
20.30 Der Rausch  
21.15 Matthias & Maxime

**Mo., 2.8.**

17.30 Die Dohnal  
19.00 Alles ist eins. Außer der 0.  
19.45 Der Rausch  
21.15 Matthias & Maxime  
22.15 Der Rausch

**Di., 3.8. wie Mo., 2.8.**

**Mi., 4.8. wie Mo., 2.8.**

auch noch im Programm:

**NOMADLAND** OmU

**DER RAUSCH** OmU

DFmeU :

dt. Originalfassung mit engl. Untertiteln  
orig. german version / english subtitles

OmU:

Originalfassung mit deutschen Untertiteln

● / ●● = mit Gast / mit Gästen

**Do., 5.8.**

17.30 Der Rausch  
19.00 Quo Vadis Aida  
20.00 Fabian oder der Gang ...  
21.15 Alles ist eins. Außer der 0.

**Fr., 6.8.**

17.30 Der Rausch  
19.00 Quo Vadis Aida  
20.00 Fabian oder der Gang ...  
21.15 Alles ist eins. Außer der 0.

**Sa., 7.8.**

12.30 Der Rausch  
13.45 Matthias & Maxime  
15.00 Die Dohnal  
16.30 Atem des Meeres  
17.30 Der Rausch  
19.00 Quo Vadis Aida  
20.15 Fabian oder der Gang ...  
21.30 Alles ist eins. Außer der 0.

**So., 8.8.**

12.15 Die Dohnal  
13.30 Matthias & Maxime  
16.15 Fabian oder der Gang ...  
17.00 Alles ist eins. Außer der 0.  
19.15 ● Quo Vadis Aida  
20.00 Der Rausch

**Mo., 9.8., Di., 10.8., Mi., 14.7.**

17.30 Der Rausch  
19.00 Quo Vadis Aida  
20.00 Fabian oder der Gang ...  
21.15 Alles ist eins. Außer der 0.

**Di., 10.8. wie Mo., 9.8.**

**Mi., 11.8. wie Mo., 9.8.**

**Filme vom Jüdischen Filmfest BB**

**Fr., 13.8.**

19.00 Walter Kaufmann

**Sa., 14.8.**

20.00 Displaced

**So., 15.8.**

20.00 Muranow

**Mo., 16.8.**

17.00 Die Schauspielerin

20.00 Liebe war nie

**Di., 17.8.**

17.00 Chronik eines Mordes

20.00 Die Passagierin

**Mi., 18.8.**

17.00 Das gelobte Land

21.00 Ziyara

Das weitere Programm ab 12.8. bitte auf unserer Webseite oder bei tagesaktuellen Programmen nachlesen (**genaue Zeiten siehe z.B. fsk-Webseite**)

**neu ab 12. August:**

- KUNST KOMMT AUS DEM SCHNABEL WIE ER GEWACHSEN IST
- JFBB

**neu ab Do., 19. August**

- DOCH DAS BÖSE GIBT ES NICHT
- GUNDA

**das Programmheft ab 26.8.2021**  
erscheint am 24.8.2021





„**W**er einen Krieg vorbereitet, wird versuchen, die Kommunikation zwischen den Menschen zu unterbinden. Menschen, die miteinander reden gehen nicht aufeinander los.“ Diese pazifistische Einsicht ist eine der Prämissen, unter denen der Chaos Computer Club, kurz CCC, in Deutschland für ein Menschenrecht auf ungehinderte Kommunikation und für öffentliche Informationsfreiheit bei gleichzeitigem Schutz der privaten Daten kämpft. Während der Coronakrise nicht zuletzt mit umfassender Kritik an der Luca-App hervorgetreten, hat die Hackervereinigung auch schon mal ein unabhängiges Medienzentrum beim G20 eingerichtet. „Dr. Waus Chaos Computer Club Film“, wie die Titelergänzung zu *Alles ist Eins. Ausser der 0* lautet, schildert die Historie des CCC in einer flott geschnittenen Mischung aus privatem und TV-Archivmaterial, Animationen, found footage aus zeitgenössischen Nachrichten wie auch Werbung, von Punkkonzerten und aus dem Film 23. Der wilde Video- und Bilderreigen wird sanft strukturiert von Erzähler Peter Glaser, dem ehemaligen Chefredakteur der CCC-Zeitschrift „Datenschleuder“, und dicht zusammengezurt von einem Soundtrack Alexander Hackes. So ergibt sich ein Überblick über die verschiedenen markanten Stationen von der Gründung des CCC 1981 (in den Redaktionsräumen der taz!) über den medienwirksamen BTX- hin zum beängstigenderen NASA- und KGB-Hack sowie den connections zu Snowden und Wikileaks, es entsteht aber auch ein lebendiges Gefühl für die zeitgeistige Einbindung der kreativen Technikaktivist\*innen – und nebenbei ein liebevolles Porträt des verstorbenen zentralen Gründungsmitglieds und CCC-Philosophen Dr. Wau. Eine seiner messages ist aktueller denn je: Es geht nichts über unmittelbare Erfahrung und direkten zwischenmenschlichen Austausch ohne mediale Vermittlung, scheiß auf die virtuelle Reduktion von Begegnungen! (Anna Stemmler | indiekino)



DE 2020, 90 Min. dt.O.m.engl.U., Regie + Buch: Klaus Maeck, Tanja Schwerdorf, mit: Peter Glaser, Wau Holland, Linus Neumann



## Matthias & Maxime

**D**ie Titelhelden sind seit ewig befreundet. Matt etabliert sich langsam in einer Anwaltskanzlei und Max jobbt noch und plant, um seinem Leben einen neuen Start zu geben, für längere Zeit nach Australien zu gehen Weg von der Mutter, der Freundin und eben auch dem besten Freund. Nun hangeln sie sich von einer Abschiedsparty zur nächsten, viele Freunde, alle reden durcheinander, viel Klamauk und über allem steht die Frage, ob es nicht doch gut Gründe gäbe, zu bleiben.



„*Matthias & Maxime* ist ein echter Dolan. Die Leinwand brodelt und leuchtet, ob die Kamera einer Mittellinie auf einer kanadischen Waldstrasse entlangrast, oder ob sie plötzlich auffliegt und die buntest möglichen Herbstbilder präsentiert, stets ist die kinetische Energie hochgedreht.“ Sennhausers Filmblog

CA 2019, 119 Min., frz. OmU, Regie, Buch & Schnitt: Xavier Dolan, Kamera: André Turpin, mit Gabriel D'Almeida Freitas, Xavier Dolan, Pier-Luc Funk, Samuel Gauthier, Antoine Pilon, Adib Alkhalidey

Wir freuen uns, auch dieses Jahr das jüdische Filmfestival bei uns zu Gast zu haben, diesmal mit mehr Filmen und mehr Gästen. Fünf aktuelle Dokumentarfilme, von denen sich vier direkt oder indirekt auf die Shoah beziehen und vier Spielfilme aus der DDR und Polen.

Die Spielfilme sind Teil der Reihe deutsch-polnische Zeitreise, in **Die Passagierin**

kommt es bei einer Schiffsreise zur Begegnung zwischen der Überlebenden Marta und einer ehemaligen KZ-Aufseherin, ein Kammerstück inmitten der endlosen, atlantischen Weite. Andrzej Wajdas **Das gelobte Land** portraitiert ein jüdisch, polnisch, deutsches Trio mit Aufstiegsambitionen zur Zeit der Industrialisierung Ende des 19ten Jahrhunderts. Epische 180 Minuten, und das meinte 1974 eine Filmreise/eine Reise im Film. **Chronik eines Mordes** konfrontiert die Jüdin Ruth, die verschleppt wurde und deren Eltern im KZ umkamen, mit den Mördern, die weiterhin ungestört in Amt und Würden unter uns waren. **Die Schauspielerin** wagt einen melodramatischen Ansatz: die große Liebe (am Theater, unter Schauspielern). Mark bekommt als Jude Berufsverbot, Maria verfolgt ihren Weg erfolgreich weiter, bis sie sich radikal umentscheidet.

Unter den Dokumentarfilmen ist **Displaced** eine erneute Auseinandersetzung der dritten Generation der Holocaust Überlebenden mit der eigenen Familiengeschichte. Ein weiterer Versuch, das Schweigen aufzubrechen. **Love, it was not** thematisiert die Abhängigkeitsverhältnisse zwischen Opfer und Täter. Die Jüdin Helena, in Auschwitz inhaftiert, gefällt einem SS Offizier, er wähnt sich in Liebe, jederzeit seiner Macht bewußt und extrem brutal, wie es seine Totenkopflechmarke verspricht. Sie versucht ihr Leben zu retten und für ihre Mitgefangenen zu sprechen. **Muranow** war lange ein Ort bunten Gewimmels, mehrheitlich jüdisch bewohnt. Nach dem Überfall auf Polen wurde es zum Warschauer Ghetto und beim Aufstand 1943 fast vollständig zerstört. Eine Spurensuche heute, wo Ort und Bewohner nichts mit der Vergangenheit zu verbinden scheint. **Walter Kaufmann- welch ein Leben** portraitiert natürlich den Schriftsteller, der als jüdisches Kind während des 12 jährigen Reichs nach Großbritannien entkam, dort als Deutscher inhaftiert auf einem Seelenfänger nach Australien verschifft wurde und schließlich der Seefahrt und dem Schreiben frönte.

Zum Abschluß des Festivals bei uns führt **Ziyara** in ein ganz anderes Land: Marokko. Lange lebten Muslime und Juden hier relativ problemlos zusammen, auch die Familie der Regisseurin. Eine weitere Spurensuche.





## Die Dohnal

**D**ie unbeirrbar, österreichische Frauenrechtlerin Johanna Dohnal kämpfte sechzehn Jahre lang unter drei Kanzlern für die Rechte der Frauen. Regisseurin Sabine Derflinger setzt der unbequemen Heldin in der Männerbasion mit ihrem weitsichtigen Dokumentarfilm ein unbedingt sehenswertes Denkmal. Mit ihrem bewegenden filmischen Porträt einer Ikone der österreichischen Frauenbewegung gelingt es ihr ein Stück lebendige Frauengeschichte, über alle Grenzen hinweg, vor dem Vergessen zu bewahren. Einzigartig schafft sie damit eine Identifikationsfigur für eine gleichberechtigte Zukunft. Spannendes politisches Kino, das dazu beiträgt historisches Bewusstsein zu schärfen. Denn jeder Backlash in Sachen Emanzipation und Feminismus gibt der nächsten Generation das Gefühl, wieder von vorne beginnen zu müssen. (programmokino.de)

AT 2019 111 Min. Regie: Sabine Derflinger Kamera: Christine Maier Schnitt: Niki Mossböck



## Der Atem des Meeres

**A**uf den ersten Blick ist das Wattenmeer für Uneingeweihte eine eher unspektakuläre Gegend. Seine Besonderheit erschließt sich erst beim genauen Hinschauen, Hören, Beobachten und mit der Zeit.

Der „Filmdienst“ resumiert DER ATEM DES MEERES ist eine beeindruckende, souverän inszenierte, poetische Liebeserklärung an das Wattenmeer, deren Bilder zum Teil von geradezu unwirklicher Schönheit sind und dennoch nichts verklären.“ - eine große Empfehlung für eine Wattwanderung im Kino. NL/DE 2020, 105 Min., Regie: Pieter-Rim de Kroon, Kamera: Victor Dekker, Schnitt: Erik Disselhoff



## Sondervorführungen

**Dok-Termin:** OUT OF PLACE von Friederike Güssefeld DE 2019 teilw. OmU, Der Film beginnt dort, wo „Systemsprenger“ aufhört. Die Regisseurin begleitet drei als schwierig geltende deutsche Jugendliche, die im Rahmen von „auslandspädagogischen Maßnahmen“ für Arbeiten auf Feldern und Höfen ins rumänische Hinterland geschickt wurden und sich dort auf ein angepasstes Leben in Deutschland vorbereiten sollen. 1.8. um 18:00.



NICHTS NEUES von Lennart Hüper, DE 2020 OmU Berlinpremiere, Die Crew des zivilen Seenotrettungsschiffes „Lifeline“ sitzt schon seit mehreren Wochen im Hafen von Malta fest. Nach der Rettung von über 450 Geflüchteten aus Seenot muss Kapitän Claus-Peter Reisch sich aus zu hinterfragenden Gründen vor Gericht verantworten. Das Schiff bleibt für die Dauer des Prozesses beschlagnahmt. 22.8. 18:00

**Der Rausch** Ein wissenschaftlicher Selbstversuch zur Überprüfung der obskuren These eines norwegischen Psychologen soll helfen, Bewegung in die Welt von vier Freunden, die am gleichen Gymnasium unterrichten, zurückzubringen: der Mensch komme mit einem Mangel an Alkohol im Blut zur Welt und sei nur mit einem kleinen, dafür aber konstanten Alkoholpegel in der Lage, ein erfolgreiches, erstrebenswertes Leben zu führen.



Was soll man sagen: das Experiment klappt bestens, auch zur Freude und Überraschung Nichteingeweihter über die neue Lockerheit und den Enthusiasmus der Ehemänner, Väter oder Lehrer. Aber natürlich hat ein Mini-Dauerrausch auch seine Schattenseiten.

Die Tragikkomödie des ehemaligen Dogma-Regisseurs Vinterberg (*Das Fest*) wurde vielfach, darunter mit Europäischen Filmpreisen und dem Oscar®, ausgezeichnet.

*Druk, DK 2020, 110 Min., dän. OmU, Regie: Thomas Vinterberg, Kamera: Sturla Brandth Grøvlen, Schnitt: Janus Billeskov Jansen, mit: Mads Mikkelsen, Thomas Bo Larsen, Lars Ranthe, Magnus Millang, Maria Bonnevie*

## Vorschau ...

**Der Masseur** In einer anonymen polnischen Villensiedlung beglückt ein ukrainischer Masseur seine KundInnen nicht nur mit seinen heilenden Händen. Er wird zu einer Art Guru für die spirituell obdachlosen und nicht nur sexuell frustrierten Neureichen. Eine polnische Gegenwartsgesellschaft, die ihre Identität verloren hat.



*Never Gonna Snow Again, PL/DE 2020, 104 Min., poln. OmU, Regie: Małgorzata Szumowska & Michał Englert, Kamera: Michał Englert, Schnitt: Jarosław Kamiński, Agata Cierniak, mit: Alec Utgoff, Maja Ostaszewska, Agata Kulesza, Lukasz Simlat, Weronika Rosati (ab 26.8.)*

**filmPOLSKA** Das polnische Filmfestival kommt in der Woche ab 26.8. neuen mit tollen polnischen Filmen und auch jeweils einem Kurzfilm im Vorprogramm.

**Achtung Berlin** Das Festival um Film aus und über Berlin findet nun vom 7. - 12.9 statt und zum dritten Mal auch bei uns.

**Herr Bachmann und seine Klasse** porträtiert die Beziehung zwischen einem Lehrer und den Schüler\*innen der 6. Jahrgangsstufe. In einnehmender Offenheit begegnet Herr Bachmann den Kindern mit ihren unterschiedlichen sozialen und kulturellen Erfahrungen und schafft damit einen Raum des Vertrauens. Musik ist hier eine allgegenwärtige Sprache, die sich wie selbstverständlich um den zu absolvierenden Unterrichtsstoff legt.



Anhand der sozialen Beziehungen in der Klasse erzählt der Film ganz beiläufig von den Strukturen einer kleinen, westdeutschen Industriestadt, deren Geschichte bis zurück in die NS-Zeit von Migration geprägt ist.“ *DE 2021, 217 Minuten, Regie & Schnitt: Maria Speth, Kamera: Reinhold Vorschneider (ab 1.9.)*

**fsk** - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2  
 (Ecke Prinzessinnenstr.) - 10969 Berlin - Tel:  
 6142464 - Fax: 6159185, **U-Bahn:** U1 Kott-  
 busser Tor, U8 Moritzplatz - **Bus:** M29, 140,  
 N8, **Eintritt:** 8 €, ermäßigt: 7 € (Schüler,  
 Studenten, Gildepass), Berlinpass: 6,50 €, bei  
 Überlänge: >130Min.: +1 €, >145Min. +1,50 €, 2x Geschenkgutschein: 16 €,  
 10er Karte (gültig für max. 2 Personen pro Vorstellung): 65 €



**Programminfo:** 61403195, **Vorbestellung:** 6142464 **email:** post@fsk-kino.de  
**Internet:** www.fsk-kino.de - Das Kino ist rollstuhlgeeignet.

Das fsk ist ein unabhängiges Kino.  
 Es gehört weder einer Kette an, noch ist  
 es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische Filme  
 zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:

**INDIEKINO BERLIN**



Coupon ausschneiden und herschicken



Bitte schick mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach  
 Hause 0121

per Post an:

\_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

per email-Anhang (ca. 1MB, pdf) an:

\_\_\_\_\_



Die Daten werden ausschließlich für den Heftversand verwendet  
 und nicht an Dritte weitergegeben. Die Einwilligung zur  
 Speicherung Ihrer persönlichen Daten und ihrer Nutzung für den  
 Versand können Sie jederzeit widerrufen.

